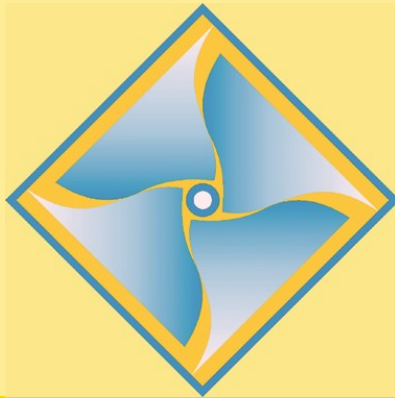


# Elberfelder Windrad



www.herz-jesu-wuppertal.de

27. Ausgabe

Jahrgang: 9.2017

Die Pfarrzeitung der Gemeinde Herz Jesu in Wuppertal

Seite 1

## Editorial

Ein herzlicher Gruß  
aus der Redaktion

Weihnachten ist ein Fest, an dem man sich etwas schenkt. Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, schenken wir vier Seiten zusätzlich.

Wir haben so viel, über das es sich zu berichten lohnt. Es sind kleine und größere Anlässe, Verabschiedungen und Neuanfänge. Dieses alles spielt sich in unserer Gemeinde ab.

Einen besonderen Blick werfen wir auf die Kooperation von Herz Jesu und St. Laurentius, die einiges Neue bringen wird. Die Pastoralteams sind für beide Gemeinden ernannt. Sie werden zunächst neue Gesichter rund um die Altäre unserer Gemeinde sehen. Unser leitender Pfarrer hat nun mehr als 20.000 Menschen, die sich in neun Kirchen sammeln. Der neue Pfarrvikar Robert Rego stellte sich in den Vierteln vor und hat seine Tätigkeit in unserer Gemeinde aufgenommen.

So geschieht sehr viel und wir müssen uns auf Veränderungen einstellen. Einigen wird es leichter fallen, sich daran zu gewöhnen als anderen. Wir sollten es aber immer auch als Chance sehen und das Leben rund um die Kirchen unserer Gemeinde am Leben erhalten und erweitern.

Über die Ergebnisse der Wahlen zum Pfarrgemeinderat und zu den Ortsausschüssen werden wir in der nächsten Ausgabe berichten. Die Wahlen fielen in die Zeit, die wir für den Druck dieser Ausgabe benötigten.

Ihnen allen wünschen wir ein gesegnetes Weihnachtsfest, ein gutes Neues Jahr 2018 und Gottes Segen!

Für die Redaktion  
Christian Neyer



Foto: Linneborn

„Krippenweg“; Szene aus der Krippe in der Kirche Christ König

## Gottesdienste zu Weihnachten

Die Zeiten und Orte der Gottesdienste, Messen und Andachten in der Zeit vom 24.12.2017 bis 01.01.2018 finden Sie auf Seite 2.

## Geistliches Wort

Liebe Schwestern und Brüder,  
wir Menschen sind alle auf dem Weg – unser ganzes Leben lang. Ich habe mich neulich auf den Weg nach Wuppertal-Elberfeld gemacht und bin Ihr neuer Pfarrvikar in den Seelsorgebereichen Herz Jesu und St. Laurentius. Ein dankbarer Blick geht zurück auf die vergangenen Wochen, in denen ich von vielen Menschen so herzlich willkommen geheißen und aufgenommen worden bin. Nun beginnt für uns etwas Neues – vor allem für mich selbst. Zugleich bin ich mir sicher, dass Bewährtes weitergeht und sich der Raum für Neues eröffnet. Wuppertal ist ein Ort, der ganz unterschiedliche Menschen dazu einlädt, da zu sein, mitzumachen, sich einzubringen – und das alles zur größeren Ehre Gottes. Ich freue mich, von nun an ein Teil davon zu sein und dies immer mehr zu werden, zusammen mit Ihnen und anderen.

In den kommenden Wochen gehen wir Weihnachten entgegen. Der Advent will uns einstimmen auf das, was wir an Weihnachten feiern: Die Geburt Jesu, das Licht des Lebens. Dieses Licht will uns ein Leben lang begleiten und mit uns auf dem Weg sein. Wollen Sie mitkommen?

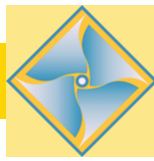
Für Maria und Josef war der Weg auf ihrer Reise voller Hindernisse: Ein unbequemes Transportmittel, unwegsames Gelände, kein Geld, kein bequemes Hotelbett – eine Lage zum Verzweifeln! Aber sie haben nicht aufgegeben!

Welches sind Hindernisse auf meinem Weg? Schrecke ich davor zurück, weiche ich aus, versuche ich durchzuhalten oder gebe ich auf? Die Weihnachtsgeschichte macht mir Mut für die Schwierigkeiten meines Lebens: Wie oft wartet Segen am Ende eines schwierigen Weges!

Ich möchte auf meinem Weg zum Weihnachtslicht innehalten und zu mir finden, mir Zeit nehmen. Im Gebet mit Gott, der uns durch Jesus zum Freund und Begleiter wurde, kann ich Antworten finden auf meinem Weg.

Einen gesegneten Weg zum Weihnachtslicht wünscht Ihnen

Pfarrer Robert Jerald Rego, Pfarrvikar



## Termine ab Dezember 2017

04.12.2017	06:15 Uhr	Hl. Messe zur Frühschicht im Advent, anschließend Frühstück im Pfarrsaal; Kirche Herz Jesu
06.12.2017	20:30 Uhr	Spätschicht in der Adventszeit; Kirche Christ König
11.12.2017	06:15 Uhr	Hl. Messe zur Frühschicht im Advent, anschließend Frühstück im Pfarrsaal; Kirche Herz Jesu
13.12.2017	20:30 Uhr	Spätschicht in der Adventszeit; Kirche Christ König
18.12.2017	06:15 Uhr	Hl. Messe zur Frühschicht im Advent, anschließend Frühstück im Pfarrsaal; Kirche Herz Jesu
23.12.2017	16:00 Uhr	Versöhnungsgottesdienst mit Beichtgelegenheit und Eucharistiefeier; Kirche St. Michael
07.01.2018	12:30 Uhr	Neujahrsempfang und Aussendung der Sternsinger in St. Michael
07.01.2018	10:00 Uhr	Aussendung der Sternsinger in Christ König
11.01.2018	20:00 Uhr	Dönberger Vorträge „Erstarken von Extremismus und Terrorismus in Deutschland - eine Bedrohung der freien Gesellschaft?“, Referent: Thomas Haldenwang; ev. Gemeindehaus Dönberg
13.01.2018	19:00 Uhr	Neujahrsempfang; Gemeindezentrum Christ König
14.01.2018	11:00 Uhr	Neujahrsempfang und Aussendung der Sternsinger in St. Maria Hilf
21.01.2018	12:30 Uhr	Neujahrsempfang in Herz Jesu
28.01.2018	10:00 Uhr	Firmung; Kirche Herz Jesu
03.02.2018	19:00 Uhr	Karnevalsveranstaltung; Pfarrzentrum St. Michael
03.02.2018	19:30 Uhr	Karnevalsveranstaltung; Pfarrzentrum St. Maria Hilf
04.02.2018	15:00 Uhr	Kinderkarneval; Pfarrzentrum St. Maria Hilf
10.02.2018	19:30 Uhr	Karnevalsveranstaltung; Pfarrzentrum St. Maria Hilf
15.02.2018	20:00 Uhr	Dönberger Vorträge „Die Seilbahn für Wuppertal – eine Bereicherung für unsere Stadt?“, Referent Ulrich Jäger; ev. Gemeindehaus Dönberg
15.03.2018	20:00 Uhr	Dönberger Vorträge „Diakonie heute“, Referent: Dr. Martin Hamburger; ev. Gemeindehaus Dönberg

## Einladung zur Krippentour

# Krippentour 2018 der Pfarre Herz Jesu



St. Michael



St. Maria Hilf



St. Johannes d. Ev.



Christ König



Herz Jesu

### Öffnungszeiten am 7. Januar 2018

St. Michael, Leipziger Straße	13:00 - 14:00 Uhr
St. Johannes d. Ev., Deckershäuschen	13:30 - 14:30 Uhr
Herz Jesu, Ludwigstraße	14:00 - 15:00 Uhr
Christ König, Nevigeser Straße	14:30 - 15:30 Uhr
St. Maria Hilf, Höhenstraße	15:00 - 16:00 Uhr

Plakat: Scholl

Wenn Sie Interesse haben, die Krippen an diesem Tag mit einem Bus anzufahren, dann erhalten Sie die Karten dazu nur über Wuppertal Touristik, Kirchstraße 16 (bei der CityKirche), 42103 Wuppertal, Telefon 0202/563-2270 oder -2180.

Red.

Weitere Informationen zu diesen und den weiteren Terminen finden Sie im jeweils aktuellen Blickpunkt und unter [www.herz-jesu-wuppertal.de](http://www.herz-jesu-wuppertal.de).

## Messen in der Weihnachtszeit

### 24.12.2017 Heilig Abend

15:00 Uhr	Krippenspiel Christ König
15:00 Uhr	Krippenfeier Herz Jesu
16:30 Uhr	Krippenfeier St. Michael
16:30 Uhr	Krippenspiel St. Maria Hilf

19:00 Uhr	Christmette Herz Jesu
21:00 Uhr	Christmette St. Maria Hilf
21:00 Uhr	Christmette St. Michael
21:00 Uhr	Christmette Kroatische Gemeinde Herz Jesu

### 25.12.2017 1. Weihnachtstag

Messen wie an den Sonntagen, keine Messe in Christ König

### 26.12.2017 2. Weihnachtstag

Messen wie an den Sonntagen, keine Messe in St. Michael

### 27.12.2017 Messe mit Weinsegnung

18:15 Uhr Hl. Messe Kirche St. Johannes der Evangelist

### 28.12.2017 Fest der Unschuldigen Kinder

18:15 Uhr Hl. Messe Kirche Herz Jesu

### 31.12.2017 Fest der Heiligen Familie, Silvester

10:00 Uhr	Hl. Messe St. Maria Hilf
11:30 Uhr	Hl. Messe Herz Jesu
18:00 Uhr	Hl. Messe St. Michael

### 01.01.2018 Neujahr

10:00 Uhr	Hl. Messe Christ König
11:30 Uhr	Hl. Messe Herz Jesu
12:45 Uhr	Hl. Messe Kroatische Gemeinde
15:00 Uhr	Hl. Messe in englischer Sprache; Kirche Herz Jesu

Stand der Informationen: 27.10.2017

Leider ist uns in dieser aktuellen Ausgabe Nr. 27 des Elberfelder Windrad ein Fehler unterlaufen, für den wir um Nachsicht bitten.

Es fehlen die Angaben zu zwei Messen.

Am 24.12.2017 feiert um 17 Uhr die englisch sprachige Gemeinde eine Christmette in Herz Jesu.

Um 18 Uhr am 24.12.2017 findet die Christmette, wie in den letzten Jahren, in Christ König statt.





## Ein Abschied folgt dem anderen...

### Schwester Elvira und Pfarrer Lehmann

Der vergangene Sommer war in unserer Pfarrgemeinde die Jahreszeit der Abschiede. So mussten wir auch Sr. Elvira und Pfr. Dr. Udo Lehmann gehen lassen, die beide am Dönberg schon regelrecht zum „Inventar“ gehörten.



Sr. Elvira begleitete ganze Generationen von Kindern durch die Schulzeit an der erzbischöflichen Tagesschule Dönberg. Dabei machte sie nie viel Aufhebens um ihre Person, sondern setzte sich im Hintergrund besonders für benachteiligte Familien ein und wirkte auf ihre bescheidene Art im Verborgenen. Sie darf jetzt in den Ruhestand gehen, was bei ihr damit verbunden ist, dass sie ihre Mitschwestern im Mutterhaus der Armen Schwestern in Brakel unterstützen wird.

Pfarrer Dr. Udo Lehmann leistete als Subsidar in der Gemeinde Herz Jesu wertvolle Dienste, nachdem er als Jugendseelsorger in Wuppertal gewirkt hatte. Er äußerte einmal, dass Priester zu sein immer sein Traumberuf gewesen ist. Das spürte man vor allem in seinen Predigten: An den Sonntagen, an denen er die Messe las, nahm jeder etwas mit, egal ob alt oder jung. Als Hochzeitspfarrer war er sehr beliebt, da er die Zeremonie sehr persönlich und einfühlsam zu gestalten wusste.

Pfarrer Lehmann wird in Zukunft Studenten an der Universität Bonn unterrichten. Wir sind sicher, dass er auch dort den richtigen Ton findet, um junge Menschen anzusprechen.

Beiden Verabschiedeten wünschen wir alles Gute und Gottes Segen.

Red.



Fotos: Scholl

### Frau Loges

1999 fiel der Startschuss, als Frau Alexa Loges sich für die Stelle als Leitung der neuen katholischen Kindertageseinrichtung in Christ König beworben hatte. Voller Energie hat sie sich bei der Planung und beim Aufbau der neuen Einrichtung eingesetzt. Hell und freundlich sollte die Einrichtung werden, eine harmonische Atmosphäre widerspiegeln. All das ist ihr geglückt. Alle Kinder und Eltern, die die Einrichtung bis zum heutigen Tag besuchen, schätzen die wunderbare warme Atmosphäre im Haus.

Im Januar 2000 startete Alexa Loges gemeinsam mit Frau Dreibrod die 1. Gruppe, bis dann im August 2000 weitere Kinder und Mitarbeiter die Einrichtung mit Leben füllten. Engagiert widmete sie sich allen neuen Herausforderungen und leitete das Haus geschickt und mit viel Liebe zum Detail. Stets ein offenes Ohr, ein liebevolles – manchmal auch ein beratendes – Wort; das machte Frau Loges aus und wurde von allen geschätzt.

An dem Tag als Frau Loges ihr Ausscheiden verkündete, mussten wir alle schlucken, da wir uns nicht vorstellen konnten, wer diese große Lücke nun füllen sollte. Inzwischen ist Frau Austrup seit dem 16. Oktober 2017 die neue Leiterin in unserer Einrichtung. Wir wünschen ihr dabei alles Gute und Gottes Segen!

Frau Loges wünschen wir für ihren wohlverdienten Ruhestand viel Zeit, die sie in vollen Zügen genießen kann – und auch ihr dazu Gottes reichen Segen.

Miriam Niessen

## Die neue Leiterin der KiTa Christ König



Foto: privat

Eileen Austrup ist die neue Leiterin der Kindertagesstätte Christ König. Sie ist 33 Jahre alt, verheiratet und Mutter eines Sohnes. Sie ist Erzieherin und Heilpädagogin und bringt eine Montessori-Ausbildung mit in ihre Arbeit ein. Viel Glück und Erfolg an der neuen Wirkungsstätte!

Red.





## Das neue Zauberwort: Kooperation

„Hier ist der Anrufbeantworter der Pfarreiengemeinschaft Hl. Euphrasia, Hl. Raimundus und St. Sakrament. Zurzeit ist leider niemand persönlich erreichbar, aber...“ - „Äh, ich wollte eigentlich mein Kind bei der Kirche zur Taufe anmelden?“

Ein solcher Dialog ist wohl erfunden, aber nicht unmöglich. Begrifflichkeiten sind für Insider vertraut, nicht aber für die Menschen mit gelegentlichen Kontakten. Das macht es sinnvoll, einen kurzen Blick in die Entwicklung zu tun. In den Gründungszeiten unserer Kirche bildeten sich um einzelne Personen oder Familien Gruppen gläubig gewordener Menschen. In der Nachfolge der Apostel hatte ein Bischof die Verantwortung und teilte diese mit den Leiterinnen und Leitern der Gemeinden vor Ort. Mit der „konstantinischen Wende“ (dem Erlass des Kaisers Konstantin, dass das Christentum jetzt Staatsreligion wurde) änderte sich vieles. Die Strukturen des römischen Beamtenwesens zogen damit in die Kirche ein. Noch galt die Regel: Ein Wohngebiet = eine Gemeinde.

Mit dem Aufkommen des Bettelordenwesens im 13. Jahrhundert bekamen die Vorsteher der Gemeinden eine Konkurrenz. Hier zeigt sich das Spannungsverhältnis zwischen der Pastoral im räumlich umschriebenen Bereich einer Pfarrei und der an den Bedürfnissen der Menschen orientierten Pastoral der Orden und Gemeinschaften. So ging man in der Kirche daran, die Kompetenzen klarer abzugrenzen. Das Konzil von Trient (1545 -1563) legte den Schwerpunkt auf genau umschriebene Gebiete als Pfarreien, denen nach dem Bild des guten Hirten jeweils ein Pfarrer vorstand.



Die Errichtung und Umschreibung einer Pfarrei obliegt dem Diözesanbischof, der jedoch den Priesterrat anhören muss. Anschließend muss in Deutschland der Regierungspräsident zustimmen. Zum Leiter

der Pfarrei ernennt der Bischof einen Priester, der seine Ausbildung an einer staatlichen Universität (oder einem für gleichwertig geachteten Studieninstitut) absolviert hat. Der Absicht nach gilt immer noch: Eine Gemeinde = ein Pfarrer.

Doch die Welt ist bunter geworden. Menschen gehen heute viel eher von der Frage aus: „Was nutzt mir, was ist mir wichtig?“, als dass sie fragen: „Was soll ich beitragen zum Gelingen des Ganzen?“. An diese Erfahrung knüpft die Überlegung eines neuen pastoralen Weges in unserer Diözese an. Das bedeutet, dass die Pfarrei als Organisationsraum für ein viel größeres Gebiet als vorher angesehen wird. Gleichzeitig muss dann jedes Kirchviertel sich neu orientieren und seine Stärken nutzen. Das wird wahrscheinlich nicht ohne Verlustängste zu haben sein. Aber wir haben doch auch bei dem Zusammenschluss der früher selbstständigen vier Gemeinden zu der einen Herz Jesu-Gemeinde gesehen, dass die vorhandenen und geplanten Kirchtürme nicht umgestürzt sind.

Im Bistum Hildesheim haben z. B. Kindertagesstätten die Funktion einer gemeindlichen Keimzelle übernommen. So geben sie der Gemeinde weiterhin ein Gesicht. Was es in dem Gebiet anderer Gemeinden sein wird, bleibt zu suchen. Aber vielleicht könnten wir damit den Gebrauch eines Anrufbeantworters wieder durch eine menschliche Person ersetzen. Dann würde die Mutter auch sicher eine einladende Auskunft bekommen.

Grü

## „Windrad“ trifft „Glockenschlag“ – Pfarrbriefredaktionen auf dem Weg



Foto: Wolf

Es nahmen teil (von links): Michael Goecke, Christian Neyer, Michael Grütering, Simone Dörfling, Christa Neumann, Lutz Dörfling und Gabriele Wolf. (Letztere ist als Fotografin nicht mit auf dem Bild.)

Nach der Benennung von Dr. Bruno Kurth (Pfarrer der Laurentius-Gemeinde und Wuppertaler Stadtdechant) zum leitenden Pfarrer auch der Kirchengemeinde Herz Jesu machten sich die ersten auf den Weg zum näheren Kennenlernen der jeweiligen anderen Gemeinde(n). So lud die Redaktion des „Elberfelder Windrads“ die „Glockenschlag“-Redaktion zu einem gemeinsamen Treffen ein. Das Ergebnis ist in dieser „Windrad“-Ausgabe für Sie alle lesbar.

Red.

## Jetzt läutet sie vom anderen Berg

Die Glocke ist weg – die vierte aus Herz Jesu. Es ist die Zeit der Glockenwanderung, so Mitte eines Jahres. Aber das alles ist geplant und auch ein gutes Zeichen.

Nach der Sanierung des Kirchturms von Herz Jesu wurde festgestellt, dass die Petrus Canisius-Glocke den Turm während des Läutens in Schwingungen versetzt, die ihn in seiner Stabilität gefährdet. Also musste die Glocke abgestellt werden. Danach hing sie einige Jahre still und stumm im Turm von Herz Jesu.

Die Kirchengemeinde bot sie dann St. Suitbertus an. Hier war aber auch ein neuer Glockenstuhl notwendig, da der alte nicht mehr ausreichend tragfähig war. Nach den umfangreichen Arbeiten ging es los: Die Glocke unternahm eine Reise von der Nord- in die Südstadt, von Herz Jesu nach St. Suitbertus. Dort hängt sie nun ganz oben und läutet mit zwei anderen in einem völlig neuen Glockengestühl. Eingeweiht wurde alles Neue am Patronatsfest von St. Suitbertus am 3. September 2017.

Die St. Suitbertus-Kirche hat zwei Türme. Die Glocken hängen, wenn man auf die Kirche sieht, im rechten Turm.



Foto: Neyer

CN



## Who's who...?

### Die Gemeindeviertel von St. Laurentius stellen sich vor...

Die Pfarrgemeinde St. Laurentius mit ca. 13.500 Katholiken besteht aus vier Gemeindevierteln, die bis Anfang 2010 selbstständige Pfarreien waren. Als „Pfarreiengemeinschaft“ trafen sich die vier PGR's auf Anregung von Pfr. Heidkamp schon etwa seit dem Jahr 2000 zu gemeinsamen Sitzungen (St. Suitbertus kam erst etwas später dazu) und vielen pastoralen Aktionen, sodass sie sich – peu à peu – kennenlernten und ein Stück weit zusammenwuchsen. Seitdem verstehen sich die Gläubigen als eine große Pfarrgemeinschaft mit vier lebendigen und unterschiedlichen Vierteln, was sich besonders in der regen Aktivität der vier Ortsausschüsse widerspiegelt.

#### **St. Joseph am Nützenberg – „Herzlich und gesellig geht's zu“**

Die Gemeinde von St. Joseph gilt als besonders **geselliges „Trüppchen“**. Ein sonntäglicher Pfarrtreff nach der Hl. Messe, der seit über 30 Jahren existiert, trägt wesentlich dazu bei, aber auch die legendären Grillabende den ganzen Sommer über, das monatliche Treffen von Senioren und Seniorinnen („60 plus“) und das allseits beliebte Gemeindefest, immer am 1. Mai, das Jung und Alt sowie Menschen aus vielen verschiedenen Ländern, u.a. von der Spanischen und Italienischen Gemeinde zusammenbringt. Freundlichen Kontakt untereinander, eine ansprechende Gottesdienst-Gestaltung und ein aufmerksames soziales Miteinander war den Verantwortlichen im Viertel immer wichtig! So entstand als besonderes liturgisches Highlight in St. Joseph die „Junge Messe“, eine Hl. Messe an jedem 3. Sonntag im Monat, die von einem Kreis von Gemeindegliedern mit einem Priester – oder Pastoralreferenten – zusammen vorbereitet wird und in der Regel von Chören, die neugeistliche Lieder mit der Gemeinde singen, musikalisch unterstützt wird.

#### **St. Laurentius im Elberfelder Zentrum – „Die offene Kirche ist für alle da“**

Der Gemeinde-Alltag im Laurentius-Viertel ist stark geprägt von der zentralen Lage und vom Leben in und um die **Basilika St. Laurentius**, die als Stadtkirche auch über die Pfarrgemeinde hinaus für ganz Wuppertal von Bedeutung ist. Hier ist das **zentrale Pfarrbüro** der gesamten Kirchengemeinde zu finden; hier treffen sich die meisten Gremien und Arbeitskreise, die an der Gestaltung der Gesamtgemeinde mitwirken. Hier kommen alle zusammen – in der Kirche, im Pfarrgarten, auf dem Laurentiusplatz und (allerdings nur noch für ein paar Monate...) im Breuer-Saal – zu Versammlungen der Gesamtgemeinde, zu Festen und Feiern.

Die Basilika ist dank vieler Mitwirkender ganztägig geöffnet und bietet mehreren hundert Besucherinnen und Besuchern einen wohlthuenden Raum der Besinnung und des Gebetes. Orgelkon-

zerte und große Chorwerke kommen im Wechsel mit anderen kulturellen Highlights in der Kirche zur Aufführung. In die zahlreichen Messfeiern und Andachten kommen Gläubige aus vielen Nationen, seit Jahrzehnten engagierte „Laurentianer“ und zunehmend auch junge Leute, als Single oder „mit Kind und Kegel“...

#### **St. Marien an der Hardt – „Die Marienkinder - Junge und Junggebliebene“**

St. Marien ist eine „jung“ wirkende Gemeinde, obwohl natürlich auch hier – wie überall – zahlreiche alteingesessene Senioren und Seniorinnen die sonntägliche Messe, das anschließende Kirchencafé, das sozial-caritative Engagement und die Leitungsaufgaben in PGR und KV beleben und mittragen. Aber St. Marien hat sich für **junge Familien mit Kindern** zu einem attraktiven Treffpunkt entwickelt. Es gibt seit vielen Jahren einen Kinderbibeltag, einen Kinderadventstag und die Familientage im Rahmen der Erstkommunion-Vorbereitung. Ehrenamtliche gestalten zweimal im Monat Wortgottesdienste für Kinder und Kleinkinder, die parallel zur Messfeier beginnen und gemeinsam mit der Eucharistiefeier enden. Auch die beiden in St. Marien ansässigen Chöre Cantonito und die Hardt-Chorband für Jugendliche bringen durch ihr modernes christliches Liedgut frischen Flair in den schönen hellen Kirchenraum.

#### **St. Suitbertus in der Südstadt – Generationen verbindet – „Wir machen das schon!“**

In St. Suitbertus gibt es zahlreiche Gläubige, die sehr **selbstständig und engagiert** das Beziehungsnetz zwischen Jung und Alt, zwischen Familien und Alleinstehenden, zwischen Evangelisch und Katholisch im Viertel mit Leben füllen. Begegnungen zwischen Kindergarten, Schulen und vier (!) Altenheimen werden regelmäßig organisiert, ein neues „Kirchencafé“ am Sonntagnachmittag erfreut viele alleinlebende Menschen. Für eine wöchentliche Anlaufstelle des Pfarrbüros sorgen Ehrenamtliche eigenständig! Und die Katholische Öffentliche Bücherei (KÖB) ist mit ihren traditionellen und modernen Medien und vielen Sonderaktionen für kleine und große Bücher- und Filmfreunde ein schöner Treffpunkt zum geselligen und kulturellen Austausch geworden. Um die Anschaffung einer neuen Orgel finanzieren zu können, gibt es zahlreiche Orgelkonzerte und andere beliebte Projekte für Freunde der Kirchenmusik. In der Tradition der Kreuzherren stehend engagiert sich diese Gemeinde besonders für ein Straßenkinder-Projekt in Kinshasa im Kongo.

Christa Neumann

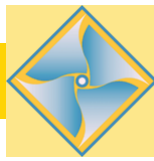
Für weitere Informationen besuchen Sie bitte die Internetseite der Pfarrgemeinde unter [www.laurentius-wuppertal.de](http://www.laurentius-wuppertal.de).



# St. Laurentius Wuppertal

St. Joseph – St. Laurentius – St. Marien – St. Suitbertus





## Zur Zukunft unserer Gemeinden

Unter einer Vision verstehe ich in einem streng biblisch-theologischen Sinn zunächst ein Zukunftsbild, das eingegeben ist. Es verdankt sich einer Inspiration, ist geprägt vom Geist Gottes. Empfänger sind einzelne Prophetinnen oder Propheten oder das Volk im Ganzen, das sich dem Wort und Geiste Gottes öffnet. Es geht also nicht um eine schöne subjektive Einbildung, um einen glanzvollen Begriff moderner Unternehmensführung oder um das Schönreden von eigentlich notwendigen nüchtern zu verantwortenden Maßnahmen, um all das nicht.



Foto: Scholl

Für die Zukunft unserer Gemeinden in St. Laurentius und Herz Jesu – sagen wir also (fast) ganz katholisch Elberfeld – erhoffe ich mir, dass wir mit möglichst vielen Gemeindegliedern und anderen, die sich beteiligen, eine Vision der zukünftigen

Gestalt unserer Gemeinden entwickeln. Eine solche Vision kann nicht von oben verordnet werden, sie kann von möglichst vielen geteilt werden. Dann wird sie möglichst viele motivieren mitzuwirken, sie wird begeistern und uns nicht in Ruhe lassen. Sie wird helfen, klar notwendige Entscheidungen zu treffen, weil wir dank ihr wissen, worauf es uns in Zukunft ankommen wird und was wir hinter uns lassen können. Diesem Prozess will ich nicht vorgreifen. Für die Wahrnehmung und Beschreibung der Gegenwart unserer Gemeinden und ihrer Zukunft zeichnen sich für mich aber schon jetzt – unter vielen anderen – diese drei Punkte ab:

### 1. Wir müssen die Ebenen des kirchlichen Handelns und Lebens unterscheiden.

Die beiden großen Pfarreien oder Kirchengemeinden St. Laurentius und Herz Jesu decken als Territorien einen Großteil von Elberfeld ab. Auf diesem Gebiet gibt es die Gemeinden, die wir auch „Kirchviertel“ oder „Kirchorte“ nennen. Es können sich auch andere Orte weiter entwickeln, in denen sich kirchliches Leben beispielhaft und erfahrungsstark zeigt, so z.B. unsere Familienzentren oder ein katholisches Krankenhaus St. Josef. In ihnen werden Gottesdienste gefeiert, wird tätige Nächstenliebe – also Caritas – praktiziert, wird Gottesdienst gefeiert und der Glaube bezeugt. Wo das lebendig und überzeugend geschieht, ist und wirkt Kirche zum Heil der Menschen. Die für den Glauben wichtigen Erfahrungen von Glaubensgemeinschaft werden kaum auf der Ebene der großen Pfarrei erlebt. Überhaupt lassen sich viele positive Facetten der Gemeinde nicht auf die große Pfarrei übertragen, worüber uns das Wort „Pfarrgemeinde“ nicht hinwegtäuschen sollte. Und vielleicht werden Hauskreise vergleichbar noch weitere

kleinere Gemeinschaftsformen in den Gemeinden entstehen, die wir noch gar nicht kennen. Wir werden in Zukunft gut überlegen und unterscheiden, was auf welcher Ebene sinnvoll geschehen, geleistet und wirklich gelebt werden kann.

### 2. Die Gegenwart und Zukunft unseres kirchlichen Lebens wird internationaler.

Die Weltkirche ist längst in Wuppertal angekommen, in einigen Stadtteilen stärker sichtbar als in anderen. Das ist bereits gelebter Alltag in unseren Kindergärten. Das erleben wir in der Kinder- und Jugendarbeit und ab und an in unseren Gottesdiensten. In den entscheidenden Gremien unserer Pfarreien sind Christen aus anderen Ländern der einen Weltkirche allerdings noch so gut wie nicht vertreten.

Hierzu eine schöne und herausfordernde Beobachtung: In sog. internationalen Messen erfreuen wir uns am Halleluja-Gesang und -Tanz des afrikanischen Chores vor dem Evangelium. Bunte festliche Gewänder, Trommeln und sichtbare Freude, ein bisschen „multikulti“ auf katholisch. Die deutschsprachige Gemeinde sitzt bei einer solchen Prozession überwiegend da und freut sich mit (auch wenn es einmal länger dauert). Nehmen wir wahr, dass Gesang und Prozession ein Ausdruck der Freude über das Evangelium sind? Es wird ja das Evangelienbuch begleitet und gefeiert. Das machen die aus Afrika stammenden Schwestern und Brüder nicht einfach, weil sie gut drauf sind und halt gerne tanzen. „Die Freude des Evangeliums erfüllt das Herz derer, die Jesus begegnen“, so Papst Franziskus. Ohne diese Freude werden unsere Gemeinden, egal wie sie sich organisieren (lassen), wenig Zukunft haben. Wie werden wir in Zukunft alte und neue Möglichkeiten schaffen, dass die Christen dem Evangelium begegnen, als Wort des Lebens mit Christus entdecken und daran Freude haben – ansteckende Freude?

### 3. Realistisch müssen wir davon ausgehen, dass sich in den nächsten 5 - 10 Jahren die Zahl der hauptamtlich in der Seelsorge Tätigen – egal ob Laien oder Geistliche – um ca. 1/3 verringern wird, und danach noch weiter.

Warten wir diese Entwicklung einfach ab, um dann lediglich notgedrungen zu reagieren mit weniger Angeboten, dem Streichen von Gottesdiensten und dem traurigen Gejammer von „immer weniger“ und „nicht mehr so wie früher“? Ich sehe eine wichtige Aufgabe darin – ohne schon zu wissen, wie das konkret aussehen wird –, dass wir in unseren Gemeinden das Miteinander und die Zusammenarbeit aller aktiven Christen – auch die Aufgabenverteilungen von hauptamtlich in der Gemeinde Tätigen – neu gestalten. Noch wichtiger ist, dass die tragende Dynamik die große Beteiligung möglichst vieler Getaufter an der Zukunftsgestaltung sein wird. Dabei fangen wir überhaupt nicht „bei null“ an, sondern bauen auf viel Einsatz und Engagement mit Herzblut auf. **Es geht nicht einfach darum, dass Ehrenamtliche die Lücken füllen, die Hauptamtliche hinterlassen, sondern dass sie ihre Begabungen, Kompetenzen und Charismen** (wie Vision noch ein schwieriges Wort) **einbringen und in den Gemeinden entfalten können**. Eine weniger hauptamtliche Kirche, das zeigen die Beispiele vieler Ortskirchen in der ganzen Welt, ist nicht per se eine weniger lebendige Kirche.

Selbstbewusste Christen werden die Zukunft der katholischen Kirche in Elberfeld und anderswo gestalten, eine wachsende Ökumene eingeschlossen und unverzichtbar.

**Sie, wir glauben, dass wir als Getaufte (und Gefirmte) von Christus berufen und gesandt sind, miteinander seine Kirche zu sein und zu leben in der heutigen Welt – richtiger für die Menschen in dieser Welt.**

## Herz Jesu – fünf Kirchen – eine Gemeinde

Auf dem ersten Treffen der Redaktionen von „Glockenschlag“ (St. Laurentius) und „Elberfelder Windrad“ (Herz Jesu) entstand die Idee, die einzelnen Kirchen und Viertel in der jeweiligen anderen Zeitung vorzustellen. Daher haben Mitglieder unserer Redaktionsteams unsere Kirchen beschrieben – aus sehr persönlicher Sicht und Erfahrung. Einen ersten Teil veröffentlichen wir in dieser Ausgabe, die anderen Viertel folgen zu Ostern.

Auch im „Glockenschlag“ werden in der Weihnachtsausgabe die ersten Viertel vorgestellt. Die nächsten folgen in der Ausgabe zum Sommer 2018.

Red.

### Herz Jesu – Gotteshaus im Schmelztiegel der Kulturen

So lautet der Titel eines Buches, das Michael Grütering zum 125. Geburtstag der Kirche 2011 herausgegeben hatte. Und der trifft die aktuelle Situation sehr genau: In der Nordstadt gelegen, direkt am Ölberg, dem Elberfelder Viertel mit der sprichwörtlichen kulturellen Vielfalt, sticht der Turm – „dem lieben



Foto: Neyner

Gott sein Zeigefinger“ – deutlich hervor. Aus der Vogelperspektive betrachtet ergibt der Kirchenbau ein Kreuz. Er ist der älteste Kirchenbau der Gemeinde und bildet den direkten Kontakt zur Elberfelder Innenstadt. Es waren diese Gründe, die 2009 für die Namensgebung der neuen Großgemeinde sprachen, nachdem alle vier selbstständigen Gemeinden zuvor aufgelöst worden waren.

Viele Nationen haben mit ihrem Glauben eine Heimat in dieser Kirche gefunden.

Daher ist es nur folgerichtig, dass diese Kirche, dieses Viertel der Gemeinde Herz Jesu, einmal im Jahr eine „Internationale Messe“ feiert. Diese findet immer am 3. Oktober statt, dem Tag der Deutschen Einheit, an dem dann auch die Christen ihre Einheit in der Gemeinde und weit darüber hinaus feiern. Die kroatische Gemeinde ist mit ihrer Messe sonntags um 12:45 Uhr in Herz Jesu beheimatet. An jedem Sonntag wird um 15:00 Uhr die Messe in englischer Sprache gefeiert.

Als wäre es kein Zufall, sondern so beabsichtigt, ist auch das Seelsorgeteam der gesamten Herz Jesu-Gemeinde international besetzt: Indien, Nigeria und Deutschland sind hier vertreten.

Es gibt einige Gruppen und Aktivitäten im Kirchviertel. So findet ein regelmäßiges Café nach der Sonntagsmesse statt. Den ersten „Tee-Salon“ zur Unterstützung von Flüchtlingen in der Gemeinde gab es hier. Das eingespielte Team hat inzwischen einen zweiten „Salon“ in St. Michael ins Leben gerufen. Das sog. „Kreativ-Team“ ist seit Jahrzehnten im und für das Viertel aktiv.

Neben dem schlanken Turm gibt es ein zweites beeindruckendes Bild in der Kirche: Wenn man das Gotteshaus durch den Haupteingang an der Ludwigstraße betritt, wird man von einer Jesus-Figur mit dem Satz „Mensch, Du bist willkommen!“ begrüßt.

CN

## St. Michael – Uellendahler Kind der Mutterkirchen St. Laurentius und Herz Jesu

Noch vor gut 150 Jahren war der Uellendahl ein nur schwach besiedeltes Gebiet Elberfelds. Das war auch noch der Fall, als im Jahre 1885 das „Erziehungshaus an der Mirke“ eingeweiht wurde; ein Kinderheim für Waisen und verlassene Kinder, vom „Verein Katholischer Frauen“ gegründet und im Jahre 1922 in Würdigung seines geistlichen Mitbegründers Kaplan Michael Heyden in „Kinderheim St. Michael“ benannt. Seitdem im Erweiterungsbau von 1928 eine Kapelle eingeweiht werden konnte,

diente diese den damals ca. 1.800 Uellendahler Katholiken als Gottesdienstraum. Mit den Wohnungsneubauten Mitte der 60er Jahre erhöhte sich der Zuzug im Stadtteil und der Raum in der Kapelle wurde knapp. Der Wunsch nach einem eigenen Gotteshaus wurde immer grö-



Foto: Goecke

ßer. Während die katholischen Schulkinder im Stadtteil schon im Jahre 1926 eine eigene Schule an der Leipziger Straße 1 beziehen konnten, musste sich die Kirchengemeinde noch bis zum Palmsonntag 1960 gedulden. Erst dann konnte die moderne St. Michael-Kirche bezogen werden. Geprägt von einer beeindruckenden Betonfassade mit einem archaischen Erzengel Michael in der Mitte, umgeben von einer Heerschar von 40 Engeln, stellt sie die rhetorische Frage in den Raum: „Wer ist wie Gott!?“ Weniger spektakulär, aber nichts desto trotz von eindrucksvoller Aussage ist die unverputzte Stirnwand des Gotteshauses. Sie lässt den Blick frei auf das Ziegelmauerwerk. Manch ein gelernter Maurer hat sich im Laufe der Jahre aufgeregt über das zur Schau gestellte schreckliche Handwerk: „Schlichtes und schlecht verarbeitetes Mauerwerk durchsetzt mit minderwertigen Ziegeln!“ Aber genau das war die Idee: „Unsere Kirche ist auferbaut aus unterschiedlichsten Steinen; guten und schlechten.“ Und ein jeder hat seinen Platz in dieser Kirche: Egal ob als heller und wohl gebrannter Ziegel oder als Fehlbrand, deutlich sichtbar anhand seiner dunkelbraunen bis schwarz verbrannten Außenhaut! Jeder ist willkommen, alle sind eingeladen an den Tisch des Herrn. In diesem Sinn ist auch der Altar „herein geholt“. Er steht im franziskanischen Taugrundriss der St. Michael-Kirche nahezu in die Mitte gerückt: Die bunt gemischte Gemeinde ist nahe, umschließt den Heiligen Ort.

Das Gemeindeleben ist geprägt von ständigem Auf und Ab, einer vielfach wenig wahrgenommenen Dynamik: Erziehungsarbeit im Kinderhaus St. Michael, Musik und Gesang in St. Michael und in der Filialkirche St. Johannes der Evangelist (eingeweiht 1976), schulische Bildung in der Sankt-Michael-Schule, wöchentlich stattfindende Schulgottesdienste, Katholische Öffentliche Bücherei in der Unterkirche, Familienkreise, Kultur- und Konzertveranstaltungen, Gebetskreise, Seniorenarbeit, Pfarrbesuchsdienste, Messdiener und Kreuzpfadfinder, Sternsinger und Förderkreise für Seelsorge und Mission, Katholische Arbeitnehmer Bewegung, TeeSalon für Ehrenamtler/innen und Flüchtlinge, Kroatische Mission im Roncalli Zentrum, Feste und Feiern, ökumenische Begegnungen ...

Zu entdecken gibt es viel! Jeder ist herzlich eingeladen.

Übrigens: Allein die St. Michael-Kirche bietet fast 400 Sitzplätze! Es gibt natürlich Tage, da knien nur drei Beter/innen vor dem Tabernakel, oder auch Sonntagsmessen mit „nur“ 60 Gläubigen. Es gibt aber auch immer noch Festtage, da ist jeder Platz besetzt!

MG





## „Jedes neugeborene Kind bringt die Botschaft, dass Gott sein Vertrauen in die Menschheit noch nicht verloren hat.“ (Tagore)



Foto: Jüttner

Mit dieser Aussage begann der neue Pfarrvikar Pfarrer Robert Rego den Gottesdienst am Sonntag, dem 08.10.2017, in St. Maria Hilf. Hier wurde ein kleines Mädchen während des Gottesdienstes um 10:00 Uhr getauft. Die Messe wurde von Jugendlichen als

Erntedankmesse gestaltet. Gleichzeitig stellte sich der neue Stadtjugendseelsorger Christian Killing vor. Trotzdem blieb Zeit genug, um die Tauffeier angemessen zu gestalten.

Es war insgesamt eine fröhliche Atmosphäre. Es sprangen viele kleine Kinder herum und der kleine Täufling ließ sich ohne zu weinen mit dem Taufwasser begießen. Man hatte wirklich das Gefühl, dass ein Kind nicht nur der Form nach, sondern ganz real in die Gemeinde aufgenommen wurde. Pfarrer Rego gestaltete die Messe und die Taufe sehr engagiert und fröhlich. Er animierte die Gläubigen zum Mitsingen bei den kindgerechten Liedern und schaffte es, dass sich Jung und Alt angesprochen fühlten und mitmachten. Am Ende der Messe hatten alle ein Lächeln auf dem Gesicht. Ich bin sicher, dass sich die Begeisterung über diese Messe in der Gemeinde verbreiten wird.

Vielleicht ist das ein Anlass für Einige wieder einmal einen Gottesdienst zu besuchen – wenn auch vielleicht zunächst nur aus Neugier. In dieser Hinsicht gibt es viel zu tun. Dies war ein gelungener Anfang.

Wo

## Was ist mir eigentlich heilig?

Im März hat unsere Firmvorbereitung genau mit dieser Frage für uns und die Jugendlichen begonnen. Auftakt-Veranstaltung war unsere „liturgische Nacht“ in der Herz Jesu-Kirche. Es waren zahlreiche Stationen aufgebaut zur Kirchenraum-Erkundung. U. a. haben wir eine gemeinsame Firmkerze gestaltet und auch die eine oder andere Stunde in der Kirche geruht. Manch einer hat sich aber bei den Klängen des Johannes-Evangeliums tapfer wach gehalten.

Ein weiterer Höhepunkt ist unsere Nachtwallfahrt nach Altenberg gewesen. Viele Jugendliche aus Remscheid, Solingen und Wuppertal haben sich am 13. Oktober auf den Weg gemacht, gemeinsam nach Altenberg zu pilgern. Die Katholische Jugendagentur hatte zu dieser Wallfahrt eingeladen, die wir mit einer großen Jugendmesse im Dom dort abgeschlossen haben.

35 Jugendliche und sechs Katechet/innen haben „bei uns“ diesen Weg zur Firmung hin begonnen, der am Sonntag, dem 28. Januar 2018 um 10 Uhr mit der Feier der Firmung in der Kirche Herz Jesu seinen Höhepunkt erreichen wird. Lassen Sie uns als Gemeinde zeigen, dass wir im Licht Christi alle gemeinsam unterwegs sind und dass unsere Glaubensgemeinschaft stetig wächst. Beten Sie weiterhin für unsere Kinder und Jugendlichen, die sich hoffnungsfroh auf den Weg machen!

Alle Sakramente – egal ob Taufe, Kommunion, Firmung oder Eheschließung sind immer je eine Feier aller Christen in der Gemeinde. Und darum ist der Weg zu jedem Sakrament ein Weg von uns als große Glaubensgemeinschaft gemeinsam. Darum danke ich auch allen Firmkatechet/innen, die mich und die Firmbewerber/innen bis hierher so wunderbar unterstützt haben!

Sophie Bunse,  
Gemeindereferentin



Foto: Bierenfeld

## Adventliches Rudelsingen mit „Kultur & Kneipe - Dönberg hilft“

Am 08.12.2017 findet um 20:00 Uhr in der Evangelischen Kirche Dönberg, An der Kirche 1, ein gemeinsames Singen, statt. Moderiert und begleitet wird die Veranstaltung von Gregor Örtgen. Zum Mitsingen werden die Liedtexte zur Verfügung gestellt. Wir freuen uns über zahlreiche Mitsänger/innen!

Für Würstchen und heiße Getränke vor der Kirche ist gesorgt und zwischendurch wird es auch noch eine kleine weihnachtliche Lesung geben.

Der Erlös des Abends kommt u.a. einer Suppenküche und einem Kindergarten in Windhuk, Namibia zugute. Seit über 20 Jahren unter-

stützt der ökumenische Freundeskreis der Dönberger Kirchen diverse Projekte, derzeit mit dem Schwerpunkt „Afrika“.

Alle Mitwirkenden bei den „Kultur und Kneipe“-Abenden treten ohne Gage auf. Die Ansprechpartner der diversen Projekte sind persönlich bekannt.

Kartenvorbestellungen für 9,00 EUR (Vorverkauf) und 10,00 EUR (Abendkasse) sind unter 0202/2775088 oder über die Website [www.doenberg-hilft.de](http://www.doenberg-hilft.de) möglich.

Christine Lustig



Bild: Sarah Frank, Pfarrbriefservice.de



## Ein Wermutstropfen



Foto: Eckermann

Schön war es, das Fest „500 Jahre Dönberg“. Vom 15. bis 17. September stand ganz Dönberg Kopf. Es gab viel zu sehen, zu hören, zu spielen, zu essen und zu trinken. Das Wetter spielte mit und alles klappte wie am Schnürchen. Der ökumenische Gottesdienst im Festzelt war sehr gut besucht. Die Pfarrer Jan Fragner und Dr. Bruno Kurth gestalteten den Gottesdienst gemeinsam. Im Anschluss bildeten alle Gottesdienstteilnehmer unter der Leitung von Pfarrer Fragner eine riesige 500 vor dem Festzelt. Fotografisch festgehalten wurde dieses Ereignis vom Dach des benachbarten Firmengebäudes aus. Alles schien perfekt.

Doch leider trübte ein Vorfall die Festfreude: Am Samstagvormittag entdeckte die ehrenamtliche Küsterin von St. Maria Hilf, dass die Marien-Ikone im Vorraum der Kirche entwendet wurde. Inzwischen hat sogar die Wuppertaler Rundschau darüber berichtet. Die Gemeinde hofft sehr, dass der reuige Dieb die Ikone zurückgibt, da sie hauptsächlich einen ideellen Wert besitzt. Sie ist seit 150 Jahren im Besitz der Pfarrei und konnte 2014 durch die Spende eines Gemeindemitgliedes restauriert werden. Dies geschah aus Dankbarkeit für viele Jahre einer glücklichen Ehe, die vormals in St. Maria Hilf geschlossen worden war.

Sachdienliche Hinweise zum Ikonen-Diebstahl nimmt die Polizei Wuppertal unter Tel. 0202/284-0 oder das Pfarrbüro St. Maria Hilf unter Tel. 0202/277 50 88 entgegen.

Wo



Foto: Goecke

## Ein neues Gesicht in der Gemeinde



Foto: Dröse

Pater Marko Dormazret-Lozo wurde am 24. September 2017 als neuer Pfarrer der kroatischen Gemeinde in Herz Jesu eingeführt.

Red.

## „Gott sei's gelobt, getrommelt und gepfiffen...“

Im Lutherjahr wollen wir Katholiken mal einen Blick unter den Deckel unseres Gotteslob-Gesangbuchs (GL) werfen und danach suchen, was Luther uns hinterlassen hat.

Bis zur Kirchenspaltung waren Gesänge im Gottesdienst den Geistlichen vorbehalten.

Erste Anfänge zum geistlichen Volksgesang finden sich in der Leise (Lied mit Einschub Kyrie eleison): Das Volk bekommt hier sozusagen einen Refrain zu singen. Der eigentliche Text war aber immer noch einer Elite vorbehalten.

Deutlich weiter gehen Hymnen: Das Adventslied GL 227 „Komm, du Heiland aller Welt“ ist die Umsetzung des Advent-Hymnus „Veni redemptor gentium“. GL 342 „Komm, Heiliger Geist, der Leben schafft“ gib den Pfingst-Hymnus „Veni creator spiritus“ wider.

Der Reformation kommt hier nun die Rolle zu, die Gläubigen durch geistliche Lieder am Gottesdienst zu beteiligen. Mit dem Gebrauch der deutschen Muttersprache wurden Glaubensinhalte auch dem gewöhnlichen Volke zugänglich. Kontrafaktur nennt man die Kombination weltlicher Lieder mit geistlichen Texten: GL 213 „O heil'ge Seelenspeise“ verwendet die Melodie „Innsbruck, ich muss dich lassen“, während GL 289 „O Haupt voll Blut und Wunden“ gar das Lied „Mein G'müt ist mir verwirret von einer Jungfrau zart“ nutzt!

Die Popularität dieser Gesänge sollte man nicht unterschätzen! 1537 wurde das erste katholische Gesangbuch in Auftrag gegeben, welches die Texte vieler evangelischer Lieder an die katholische Lehre anpasste.

Konzil von Trient (1545-1563)

Nun konnten die deutschen Bischöfe nicht einfach ohne päpstlichen Segen die deutschen Volkslieder zum Teil der Liturgie erklären. Da half ein (kölscher?) theologischer Kniff: Das Lied ist nicht selbst Bestandteil, sondern nur spirituelle Begleitung der Liturgie. Das bekannteste Lutherlied dürfte wohl GL 208 „Christe, du Lamm Gottes“ sein.

Die Forschung schreibt Martin Luther 36 Lieder zu, von denen 23 bereits in Johann Walters Gesangbuch 1524 erscheinen. Von diesen finden sich im evangelischen Gesangbuch 17, im Gotteslob noch zehn, von denen gut die Hälfte durchaus häufig gesungen wird. Neben den bereits oben angegebenen GL 208, GL 227 und GL 342 sind dies GL 237 „Vom Himmel hoch, da komm ich her“, dessen letzte Choralzeile durch verschiedene Überarbeitungen dem evangelischen „Kampflied“ „Ein feste Burg ist unser Gott“ gleicht, GL 252 „Gelobet seist du, Jesu Christ“, GL 258 „Lobpreiset all zu dieser Zeit“ als Alternativ-Melodie zu GL 256 „Ich steh an deiner Krippe hier“ und als Fasten- bzw. Bußlied GL 277 „Aus tiefer Not schrei ich zu dir“. Neben dem Pfingsthymnus GL 342 ist auch GL 348 „Nun bitten wir den Heiligen Geist“ durchaus gut zu singen.

Wir wollen aufsteh'n, aufeinander zugeh'n

Musik war immer auch ein Mittel, (unliebsame) Texte sozusagen ohne Worte zu transportieren: So protestiert „Die Gedanken sind frei“ gegen Zensur; im privaten Bereich bietet es sich manchmal an, den „Papageno“ aus der Zauberflöte zu pfeifen, anstatt das Wort Lügner („alternative Fakten“) in den Mund nehmen zu müssen.

Auch wenn der Zeitgeist immer wieder neue Bestrebungen, Texte und Gedanken hervorbrachte, so kam doch niemand mehr ernsthaft auf die Idee, das geistliche Volkslied und damit die Gesangbücher komplett abzuschaffen. Wenn wir nur immer wieder neu begreifen, dass Gemeindegesang dank Martin Luther kein „Fernsehprogramm von vorne“ sein sollte, sondern nur durch Teilhabe lebendig sein kann, dann gilt auch unsere Überschrift „Gott sei's gelobt, getrommelt und gepfiffen ...“ als Ausruf der Erleichterung und Freude des Organisten über eine singende und betende Gemeinde!

Matthias Rudolf Haenel





## Engel – was bedeuten sie uns?

Wir alle kennen den Satz „Da hattest du aber einen guten Schutzengel“, oder „Du bist ein Engel“. Wie ist es dazu gekommen und welche Bedeutung haben Engel heute noch?

Der Engel der Bibel ist ein Bote, der uns Wissen vermittelt: Er weiß etwas, von dem der ihm begegnende Mensch noch keine Ahnung hatte. Engel erschienen den Menschen in Grenzsituationen des Lebens, wie bei Maria, als sie die Botschaft des Engels erhielt. Auch dienen die Botschaften der Engel dem Schutz der Menschen, wie wir dem Psalm 91 entnehmen können: „Denn er hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf all deinen Wegen...“.



Foto: Scholl

Warum Engel Flügel haben, kann an den Attributen liegen, die wir Menschen ihnen gegeben haben: Sie sind nicht ortsgebunden, sie sind nicht abhängig von der Erdanziehungskraft, haben aber Kraft und Beweglichkeit. Auch sind sie im Himmel und auf Erden immer unterwegs. Und begegnen können wir ihnen zu jeder Zeit – in einem Wort, einem Gruß, wenn wir für andere da sind.

Das Krippenteam in St. Maria Hilf hat sich für den Bau der diesjährigen Advents- und Weihnachtskrippe mit Engeln und ihren Botschaften auseinandergesetzt und die „Krippenzeit“ entsprechend vorbereitet.

Wir laden Euch/Sie ein, in der vor uns liegenden Adventszeit einige der biblischen und zeitgemäßen Kurztexte zu betrachten.

Beatrix Bierenfeld

## Das fiel auf

Vor einiger Zeit wiesen Zeitungsartikel erneut darauf hin, dass der Altenberger Dom ökumenisch genutzt werde: Evangelisch und Katholisch in einem Gebäude.

Man muss aber nicht bis Altenberg fahren, um weitere – wenn



Foto: Agaplesion Bethesda Krankenhaus Wuppertal

auch deutlich kleinere – Beispiele für diese Kooperation zu finden: Im Bethesda-Krankenhaus an der Hainstraße gibt es eine Kapelle, die im Wechsel immer freitags von katholischen und evangelischen Christen genutzt wird. Die Gottesdienste werden über das Krankenhausfernsehen in alle Krankenzimmer übertragen. So sitzen dann drei Patientinnen und Patienten und eine indische Ordensschwester in der Kapelle zusammen und nehmen teil am Wortgottes-

dienst der katholischen Gemeindefrauen. Es wird gebetet und gesungen. Die Gitarre spielt der Ehemann der Gemeindefrauen. Sie schaut auch immer wieder über die Teilnehmer hinweg in die Kamera, um die anderen Menschen quasi zu sehen und in den Blick zu nehmen, die von ihrem Krankbett aus zusehen und auf diese Weise dabei sind. Sie alle eint der Glaube und die Hoffnung, die gerade an einem Ort wie diesem oft so notwendig sind, um gesundheitliche Krisen und die Endlichkeit des Lebens zu überstehen, zu ertragen und für sich anzunehmen: Ökumene praktisch und dem Leben verpflichtet.

CN

## Die Eine-Welt-Gruppe wird 30!



Fotos: Neyer

Das Logo steht seit 30 Jahren für ein Engagement für die Eine Welt, auf der wir leben. Die Gruppe gründete sich 1987 in Christ König und bündelte das Engagement der damals selbstständigen Gemeinde. 1989 wurde das erste Projekt betreut. Bis heute sind es insgesamt zehn. Ziele der Projekte waren die Frauenförderung, Hilfe für Landminenopfer, Gartenbauprojekte, Projekte, die Bildungsmaßnahmen unterstützen... Dieses war nur möglich, weil die Gemeinde die Vorschläge und Angebote der Gruppe mitgetragen hat. Da der Gruppe dies so wichtig ist, wurden die letzten Projekte unter Beteiligung der Gemeinde entschieden.

Aktuell kümmert sich die Gruppe seit 2010 um „Christen und Muslime gemeinsam“ in Burkina Faso. Damals hatte es anlässlich des Kirchfestes eine Abstimmung in der Gemeinde für dieses Projekt gegeben. Bis heute kamen 37.027,23 € zusammen. Aufgrund der aktuellen Situation in dem Gebiet, in dem Terrororganisationen die Menschen bedrohen, hält die Gruppe auch weiterhin an diesem Projekt fest. Die Verteilung der Gelder übernimmt MISEREOR in Aachen, wo auch die Gesamtkoordination liegt.

Die Gruppe betreut auch den Eine-Welt-Stand, der fair gehandelte Produkte der „Gepa“ vertreibt. Dieser bringt ebenso Erträge in die Unterstützung der Projekte mit ein. Die Gesamtsumme aller zehn bisherigen Projekte beträgt 132.046,23 €.

Aktuell gehören sieben Damen und Herren zur Gruppe. Hinzu kommen drei Damen, die sich um den Verkauf der fair gehandelten Produkte kümmern. Noch heute sind drei Gründungsmitglieder dabei bzw. wieder dabei: Frau Thomöller, Herr Sitt und Herr Wiechers. Letzterer kümmert sich seit Jahren um den gesamten Einkauf und die Buchhaltung. Ein dickes Lob und ein herzliches Dankeschön der Gruppe und der Gemeinde.

Das Jubiläum wurde am 1. Oktober 2017 – passend zum Erntedankfest – im Gemeindezentrum Christ König gefeiert.

Zu ihrem Jubiläum würden sich die Mitglieder der Gruppe wünschen, dass sie Verstärkung bekämen. Interessierte sind herzlich eingeladen sich bei Frau Hauenschild zu informieren,

Email: haujut@web.de



CN





Foto: Goecke

Wichernkapelle an der Nordbahntrasse

## Impressum

Herausgeber:  
Pfarrgemeinderat Herz Jesu  
Wuppertal  
Ludwigstraße 56b, 42105 Wuppertal  
Tel. 0202 69 81 00

Verantwortlich für den Inhalt:  
Christian Neyer (CN), V.i.S.d.P.

Redaktion:  
Michael Goecke (MG), Michael Grütering  
(Grü), Emil Mühlenbeck (Mk), Angela  
Scholl (AS), Gabriele Wolf (Wo)

Auflage: 8.000  
Satz und Layout: Angela Scholl  
Druck: Ley+Wiegandt GmbH+Co



Beiträge bitte an folgende Anschrift:

Redaktion Elberfelder Windrad  
Ludwigstraße 56b, 42105 Wuppertal

Email:  
Pfarrzeitung@herz-jesu-wuppertal.de

Beiträge in Papierformat können auch im  
Pfarramt oder in den Büros abgegeben  
werden.

Einsender von Manuskripten erklären  
sich mit deren redaktioneller Bearbeitung  
einverstanden. Die abgedruckten Artikel  
müssen nicht mit der Meinung der Re-  
daktion übereinstimmen.

SBKT 146

**Liebe Gemeindeglieder,**  
im Amtsblatt des Erzbistums Köln Nr. 21 vom 01.09.83 ist  
bekannt gemacht worden, dass gegen die Veröffentlichung  
privater Daten im Pfarrbrief ein Widerspruchsrecht besteht  
und dass darauf einmal im Jahr im Pfarrbrief oder im Aus-  
hang hingewiesen werden muss. Nachfolgend ist der vor-  
geschriebene Text abgedruckt:

Dem Wunsch der Kirchengemeinden nach mehr Informationen  
und einer Intensivierung des Gemeindelebens Rechnung  
tragend, sind im Zusammenhang mit dem Inkrafttreten des  
Meldegesetzes für das Land Nordrhein – Westfalen auch die  
Ausführungsbestimmungen zur Anordnung über den kirchlichen  
Datenschutz – KDO - in Bezug auf die Bekanntmachung be-  
sonderer Ereignisse geändert worden. Künftig können Sonder-  
ereignisse ( Alters- und Ehejubiläen, Geburten, Sterbefälle,  
Ordens- und Priesterjubiläen usw. ) mit Namen und Anschrift  
der Betroffenen sowie mit Tag und Art des Ereignisses wieder  
in den Pfarrnachrichten und am Aushang veröffentlicht werden,  
wenn der Veröffentlichung nicht schriftlich oder in sonstiger  
geeigneter Form widersprochen wird. Dieser Widerspruch muss  
rechtzeitig vor dem Ereignis beim Pfarramt eingelegt werden.

## Talente, Talente ...



Foto: Neyer

Zwei Mal wurde das Kindermusical  
„Talente, Talente!“ (hier ein Bild aus der  
Aufführung in Christ König am 14.10.2017)  
aufgeführt. Unter der Leitung unserer Kir-  
chenmusikerin Mascha Malachowskaja  
spielten und sangen die Kinder sehr gut  
vorbereitet und voller Begeisterung. Sie  
hatten viel geübt und die Mühe hatte sich  
gelohnt: Ein gelungenes Beispiel dafür, wie  
ein Kinderchor das Gemeindeleben berei-  
chern und Kinder zur Musik bringen kann!  
Wenn Kinder Spaß daran haben mit zu ma-  
chen, sollten sie mit Mascha Malachovska-  
ja Kontakt aufnehmen, entweder per Mail  
über olgamasha@yahoo.de oder über das  
Pfarrbüro in Herz Jesu unter 0202/698100.

CN

## Pfarrer Rego



Foto: Dröse

Pfarrer Rego im Gottesdienst zum Erntedank-  
fest in St. Johannes der Evangelist.

Pfarrer Robert Rego wurde als neuer  
Pfarrvikar für Herz Jesu und St. Laurentius  
benannt. Im Rahmen des Kirchfestes in St.  
Michael hat er sich offiziell vorgestellt.  
Aber schon vorher feierte er Gottesdienste  
in unserer Gemeinde.

Für die vorliegende Ausgabe des Windra-  
des schrieb er das Geistliche Wort. So ist  
er schon vielen bekannt geworden. Pfarrer  
Rego wohnt in St. Michael.

Wir wünschen ihm alles Gute und Gottes  
Segen in Wuppertal.

Red.

## Gottesdienste

Sie haben bei uns in der Gemeinde Herz  
Jesu die Wahl zwischen sechs Sonn-  
tagsmessen in fünf Kirchen, mit ihrem je  
eigenen Charakter.

Es gelten folgende Zeiten für Hl. Mes-  
sen:

samstags:  
16:45 Uhr St. Michael  
18:15 Uhr Christ König

sonntags:  
08:30 Uhr St. Johannes Evangelist  
10:00 Uhr Christ König  
10:00 Uhr St. Maria Hilf  
11:30 Uhr Herz Jesu  
11:30 Uhr St. Michael  
12:45 Uhr kroatische Messe in Herz  
Jesu  
15:00 Uhr Messe in englischer Sprache

3. Samstag im Monat 15:00 Uhr  
philippinische Messe in Christ König.

Darüber hinaus finden Sie eine Reihe  
zielgruppenorientierter Gottesdienste,  
wie Frauenmessen oder Familienmes-  
sen.

Nach den Sonntagsmessen gibt es re-  
gelmäßig Gelegenheiten, bei einem Kaf-  
fee oder einer Tasse Tee zusammensit-  
zen und einander kennenzulernen.

Zu diesen Hl. Messen zählen:

1. Sonntag im Monat:  
Familienmesse in Christ König mit an-  
schließendem Pfarrtreff

2. Sonntag im Monat:  
Familienmesse in St. Maria Hilf mit an-  
schließendem Pfarrtreff

3. Sonntag im Monat:  
Familienmesse in St. Michael

1., 3. und 5. Sonntag im Monat:  
nach der Hl. Messe in St. Michael  
„Kaffee nach der Kirche“

jeden Sonntag nach der Hl. Messe:  
Pfarrtreff in Herz Jesu

Wir freuen uns über Ihren Besuch!

### Thema der nächsten Ausgabe

„Der neue PGR“

Redaktionsschluss:  
9. Februar 2018

Die Pfarrzeitung wird  
vor Palmsonntag 2018  
verteilt.





## Kontakte

### Pfarrgemeinde Herz Jesu Wuppertal

Pfarrer Dr. Bruno Kurth	Tel. 0202 / 69 81 00
Pfarrer Paul Gowan Gokok	Tel. 0202 / 97 64 84 87
Pfarrer Robert Rego	Tel. 0202 / 75707
Kaplan P. Tom Koottumkal	Tel. 0202 / 69 81 027
Sr. Janet Nkpekal Ayim	Tel. 0202 / 69 81 01 09
Gemeindereferentin Sophie Bunse	Tel. 0202 / 69 81 01 2
Wuppertaler Seelsorge-Notfall-Handy	Mobil 0171 / 932 77 32

### Gemeindeviertel Herz Jesu

Ludwigstraße 56b, 42105 Wuppertal  
 Tel. 0202 / 69 81 00, Fax. 0202 / 69 81 020  
 Email: Pfarramt@herz-jesu-wuppertal.de  
 Öffnungszeiten des Pfarramtes (Herr Matten)

montags bis freitags	von 09:00 Uhr bis 12:00 Uhr
dienstags	von 08:30 Uhr bis 12:00 Uhr
montags und dienstags	von 14:00 Uhr bis 17:00 Uhr



Kindertagesstätte Tel. 0202 / 69 81 021

### Gemeindeviertel Christ König

Westfalenweg 20, 42111 Wuppertal  
 Tel. 0202 / 72 860, Fax. 0202 / 72 14 46  
 Email: christ.koenig@herz-jesu-wuppertal.de  
 Öffnungszeiten des Büros (Frau Welke)

montags, dienstags, mittwochs und freitags	von 09:00 Uhr bis 12:00 Uhr
dienstags	von 15:00 Uhr bis 17:00 Uhr



Gemeindezentrum /Jugendheim	Tel. 0202 / 27 20 90 42
Vermietung Gemeindezentrum	Tel. 0202 / 26 56 37 46
Bücherei	Tel. 0202 / 27 21 399
Kindertagesstätte	Tel. 0202 / 27 21 757

### Gemeindeviertel St. Maria Hilf

Höhenstr. 58, 42111 Wuppertal  
 Tel. 0202 / 27 75 088, Fax. 0202 / 27 75 087  
 Email: st.maria.hilf@herz-jesu-wuppertal.de  
 Öffnungszeiten des Büros (Frau Böttger)

dienstags und freitags	von 08:00 Uhr bis 12:00 Uhr
mittwochs und donnerstags	von 09:00 Uhr bis 12:00 Uhr
mittwochs	von 15:00 Uhr bis 17:00 Uhr



Belegung Pfarrzentrum Tel. 0202 / 77 30 203

### Gemeindeviertel St. Michael

Leipziger Str. 41, 42109 Wuppertal  
 Tel. 0202 / 75 707, Fax. 0202 / 75 00 92  
 Email: st.michael@herz-jesu-wuppertal.de  
 Öffnungszeiten des Büros (Frau Thiel)

montags bis freitags	von 09:00 Uhr bis 12:00 Uhr
mittwochs und donnerstags	von 15:30 Uhr bis 18:30 Uhr

St. Johann Evangelist  
 Am Deckershäuschen 94, 42109 Wuppertal



Pfarrheimvermietung	über das Pfarrbüro
Kindertagesstätte Roncalli	Tel. 0202 / 70 06 66

## Es wurden getauft

*Diese Daten werden  
 nur in der Druckversion  
 veröffentlicht.*



## Es haben geheiratet

*Diese Daten werden  
 nur in der Druckversion  
 veröffentlicht.*



## Es wurden beigesetzt

*Diese Daten werden  
 nur in der Druckversion  
 veröffentlicht.*



Herr, gib ihnen die ewige Ruhe.